herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Cainarachi Poison Frog

Ameerega cainarachi

Ameerega cainarachi ist ein rotrückiger Pfeilgiftfrosch von etwa 3 cm, der nur vom Fuß der Berge um Tarapoto im Norden Perus bekannt ist. Die Art ist in der Natur gefährdet, und über die Haltung ist nur wenig bekannt, daher beruht die Anleitung auf Klima, Lebensraum und den nahen Verwandten *Ameerega bassleri* und *Ameerega pepperi*.

Familie: Dendrobatidae Früherer Name: *Epipedobates cainarachi; Epipedobates ardens*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**3 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**40 × 40 × 40 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**22-26 °C**
Temperatur, Nacht	**19-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-100 %**
Wasser	**Wasserschale** Tiefe 1-2 cm
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten und kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**Am Boden**
Geschlechtsreif	**12-13 Monate**
Eier pro Gelege	**22-44**
Schlupf	**10 Tage**
Larvenzeit	**50-60 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Bewacht das Gelege und trägt die Kaulquappen**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Stark gefährdet (EN)**

Über die Art

Ameerega cainarachi ist ein kleiner bis mittelgroßer Pfeilgiftfrosch. Die Männchen messen 25-26 mm und die Weibchen 28-31 mm von der Schnauze bis zur Kloake, das Weibchen ist also das größere. Der Rücken ist rot, und die Seiten sind schwarz. Die Art wurde 1989 von Rainer Schulte als *Epipedobates cainarachi* und im selben Jahr von Karl-Heinz Jungfer unter dem Namen *Epipedobates ardens* beschrieben; seit 2006 gehört sie zur Gattung *Ameerega*. Der Name stammt vom Cainarache-Tal, in dem die Art zuerst gefunden wurde. Sie sieht *Ameerega bassleri* und *Ameerega pepperi* sehr ähnlich.

Die Gattung *Ameerega* nimmt die Alkaloide in der Haut in der Natur über die Nahrung auf, daher sind Tiere, die mit Futtertieren aus Kultur gefüttert werden, nicht giftig. Wildfänge gelten als mild. Vermeide trotzdem Hautkontakt und wasche dir nach der Arbeit im Terrarium die Hände.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Verbreitung und Lebensraum

Ameerega cainarachi kommt nur in Peru vor, im Tiefland am nördlichen Ende der östlichen Anden-Bergkette. Die Funde liegen vor allem in der Region San Martín um Tarapoto und im Cainarache-Tal, mit einzelnen Funden in der Cordillera Azul. Das Verbreitungsgebiet ist klein.

Die Art kommt von etwa 150 m bis knapp über 1.000 m über dem Meeresspiegel vor.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Peru.

LEBENSRAUM

Ameerega cainarachi lebt am Waldboden in feuchtem tropischem Wald am Fuß der Berge, vom Tieflandwald um 150 m bis zu Wald knapp über 1.000 m. Das Klima ist warm und feucht ohne eigentlichen Winter, und die Temperatur schwankt im Jahresverlauf nur um 1-2 °C. Die Art hält sich in der Laubschicht, zwischen Wurzeln und an Bächen auf. Die Eier werden an Land abgelegt, und das Männchen trägt die Kaulquappen zu flachem, langsam fließendem Wasser.

Waldrodung für Kaffee, Rinder und Brennholz ist die größte Bedrohung, und vermutlich spielt auch das Sammeln für den Tierhandel eine Rolle.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Ameerega cainarachi* ist nur wenig bekannt. Die Art lebt im selben Gebiet wie *Ameerega bassleri* und *Ameerega pepperi*, und die Zuchtwerte sind von ihnen übernommen (siehe Zucht).

Ein Paar braucht ein Regenwaldterrarium von mindestens 40 × 40 × 40 cm (Länge, Breite, Höhe); größer ist besser, denn die Art lebt am Boden, und die Grundfläche zählt mehr als die Höhe. Eine Beregnungsanlage und ein Vernebler werden empfohlen. Fronttüren und ein Lüftungsstreifen oben sorgen für Luftaustausch, ohne das Terrarium auszutrocknen.

Richte es nach dem Waldboden ein: unten eine Drainageschicht, ein feuchter, lockerer Bodengrund aus Kokos und Laubhumus und eine dicke Laubschicht. Lege Rinde, Korkröhren und Wurzeln aus, sodass es viele Verstecke gibt, und bepflanze mit Farnen, Bromelien und Pflanzen mit breiten Blättern. Springschwänze und kleine Asseln halten den Boden sauber.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

TEMPERATUR

Tagsüber passen 22-26 °C, und nachts muss die Temperatur um bis zu 5 °C auf etwa 19-22 °C fallen. Der Unterschied zwischen den Jahreszeiten beträgt nur 1-2 °C. Es gibt keine Winterruhe.

Über 28 °C belastet die Wärme die Frösche, und ein Terrarium in direkter Sonne kann innerhalb weniger Stunden tödliche Hitze erreichen. Stelle das Terrarium ohne Sonne auf und miss die Temperatur am Boden. Ist der Raum kühler als 20 °C, kann eine Heizmatte an der Seite des Terrariums die Temperatur anheben.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit muss 70-100 % betragen: etwa 70 % mittags und nahe 100 % mit Nebel morgens und abends. Besprühe oder verwende Beregnungsanlage und Vernebler ein paar Mal täglich. Boden und Laubschicht müssen feucht, aber nicht triefend nass sein, und die Oberfläche darf zwischen dem Besprühen etwas abtrocknen; stehende, gesättigte Luft führt zu Pilz und Hautproblemen.

Verwende Regenwasser, Osmosewasser oder entchlortes Wasser ohne Zusatz. Die Luftfeuchtigkeit darf nicht längere Zeit unter 70 % liegen, denn die Haut des Frosches trocknet schnell aus.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Eine flache Wasserschale mit 1-2 cm Wasser genügt, und sie muss leicht zu betreten und zu verlassen sein. Verwende Regenwasser, Osmosewasser oder entchlortes Leitungswasser und wechsle das Wasser jeden zweiten Tag, damit sich keine Bakterien ansammeln. Amphibien nehmen Wasser und Stoffe über die Haut auf, daher reinige die Schale ohne Seife und spüle gut nach. Die Kaulquappen können nur in flachem, langsam fließendem Wasser gehalten werden (siehe Eier und Kaulquappen).

LICHT UND UVB

Das Licht muss vor allem den Bedarf der Pflanzen decken: LED-Licht für Pflanzenwachstum 10-12 Stunden am Tag mit einer deutlichen Nacht. Der Bedarf an UVB ist nicht dokumentiert; eine schwache UVB-Lampe (Ferguson-Zone 1) ist optional. Biete den Fröschen sowohl helle als auch schattige Plätze.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Die Frösche nehmen die üblichen kleinen Futtertiere: Fruchtfliegen (*Drosophila melanogaster* und *Drosophila hydei*), Springschwänze, kleine Asseln, frisch geschlüpfte Heimchen, die kleinsten Wachsmadenlarven und gekäscherte Kleininsekten von der Wiese. Erwachsene Tiere werden drei- bis viermal pro Woche mit so vielen Futtertieren gefüttert, dass alle genug bekommen, typischerweise 20-50 Fruchtfliegen pro Tier. Jungtiere werden am besten täglich gefüttert. Bestäube die Futtertiere bei jeder Fütterung mit Kalzium und zweimal pro Woche mit einem Vitaminpräparat.

Entferne tote und übrig gebliebene Futtertiere, damit sie nicht von Pilz befallen werden.

VERHALTEN UND UMGANG

Ameerega cainarachi ist tagaktiv und hält sich am Waldboden auf. Die Männchen der Gattung sind territorial und rufen von festen Plätzen. Ein Paar ist die sichere Haltungsform; mehrere Männchen zusammen können Stress und Kämpfe verursachen, besonders in einem kleinen Terrarium.

Die Frösche sollten nicht angefasst werden. Die Haut ist empfindlich und nimmt leicht Schaden. Bei der Reinigung werden sie mit einem sauberen, angefeuchteten Plastikbehälter umgesetzt.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Weibchen ist größer (28-31 mm gegenüber 25-26 mm beim Männchen) und hat einen breiteren Körper. Nur das Männchen ruft. Die Frösche sind nach 12-13 Monaten geschlechtsreif. Ein Paar bekommt man am sichersten, indem man Jungtiere zusammen aufzieht.

PAARUNG

Die Paarung ist für *A. cainarachi* nicht dokumentiert. Das Männchen ruft, um das Weibchen anzulocken, und das Paar legt die Eier an Land ab. Eine Phase mit kräftigerem Besprühen, die die Regenzeit nachahmt, kann das Rufen in Gang setzen.

EIER UND KAULQUAPPEN

Die Eier werden an Land in einem feuchten Versteck abgelegt, zum Beispiel unter einem Blatt oder in einer Korkröhre, und das Männchen bewacht sie. Das Weibchen legt 22-44 Eier pro Gelege. Wenn die Kaulquappen geschlüpft sind, klettern sie auf den Rücken des Männchens, und es trägt sie zum Wasser. Die Kaulquappen lassen sich nur in flachem, langsam fließendem Wasser halten; geeignet ist ein kleiner Behälter mit Filter oder einer Pumpe, die eine schwache Strömung erzeugt. Sie werden mit Algen und Fertigfutter für Kaulquappen gefüttert.

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach etwa zehn Tagen, und die Kaulquappen metamorphosieren nach 50-60 Tagen. Die Zuchtzahlen sind für die Art nicht dokumentiert und von *A. bassleri* und *A. pepperi* übernommen. Sobald die Vorderbeine erscheinen, muss das Wasser flach sein, und es muss einen leichten Zugang zu feuchtem Land geben. Die Frösche fressen während der Metamorphose nicht und leben vom Schwanz.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch verwandelten Jungfrösche sind sehr klein und brauchen winzige Futtertiere: Springschwänze und die kleinsten Fruchtfliegen. Füttere sie täglich, bestäube mit Kalzium und Vitaminen und halte die Luftfeuchtigkeit hoch. Die Jungtiere brauchen viele Verstecke und ein geräumiges Terrarium, bis sie groß genug sind, um paarweise zusammengesetzt zu werden.

Gesundheit und typische Fehler

Es gibt keine Beschreibungen von Krankheiten bei *Ameerega cainarachi*, daher sind die Ratschläge die allgemeinen für Pfeilgiftfrösche:

- Haut- und Pilzinfektionen entstehen durch stehende, gesättigte Luft und schmutzigen Boden. Sorge für Belüftung und frisches Laub.
- Überhitzung ist schnell tödlich. Halte das Terrarium unter 28 °C.
- Mangel an Kalzium und Vitaminen führt zu verformten Kiefern und schwachen Gliedmaßen. Bestäube das Futter bei jeder Fütterung.
- Chytridpilz (*Batrachochytrium dendrobatidis*). Neue Tiere werden mindestens sechs Wochen in Quarantäne gehalten.
- Milben und Würmer erfordern einen Tierarzt mit Amphibienerfahrung.
- Tiere ohne Appetit, mit trägen Bewegungen oder abgemagertem Hinterleib müssen von einem Tierarzt untersucht werden.

Die Lebensdauer in Gefangenschaft ist nicht dokumentiert; der Wert im Steckbrief ist eine Schätzung anhand verwandter Arten.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.